



Titel erfolgreich verteidigt: Die Ringer des SV Germania Weingarten sind zum zweiten Mal deutscher Mannschaftsmeister. Sie besiegten im Finalrückkampf den KSV Köllerbach mit 24:12 Punkten und machten damit die 18:21-Helminiederlage wett. Gefeielter Athlet war Routinier Adam Juretzko (Mitte). (Siehe Kommentar und Sport.) Foto: GES

Vorzügliche Visitenkarte

HEINZ FORLER

Es ist viel Schweiß geflossen. Für den SV Germania Weingarten war die Titelverteidigung anstrengender, als mancher Beobachter vor der Saison vermutet hatte. Die Badener hatten ihre Ringerstaffel zwar ordentlich verstärkt. Doch Verletzungen und Formprobleme einiger Stammkräfte während der Rundenkämpfe schienen die ehrgeizigen Pläne wiederholt infrage zu stellen. Zudem hatten auch die Konkurrenten beispielsweise in Mainz oder Mömbris-Königs-hofen schlagkräftige Neuzugänge verpflichtet. Umso höher ist der zweite Triumph, den die Mannschaft von Trainer Frank Heinzlbecker in den Finalvergleichen mit dem KSV Köllerbach feierte, zu bewerten.

In den zurückliegenden Monaten boten die Germanen Muskelspiele auf den Matten und Kraftakte im Umfeld der Mannschaft. Die Miete für die Karlsruher dm-Arena ist für einen – mit Verlaub – Dorfverein vergleichsweise teuer. Doch die Rechnung ist aufgegangen; in den drei Endrundenkämpfen gegen SV Burghausen, RWG Mömbris-Königs-hofen und KSV Köllerbach strömten insgesamt rund 7 000 Zuschauer in die Messehalle. Dem Club dürften einige Euro für Investitionen, um das Team zu verstärken, übrig geblieben sein. Das ist ein beachtliches Ergebnis für den SV, dessen Verantwortliche vor wenigen Jahren wegen Geldproblemen

über den Rückzug aus der Ringer-Bundesliga nachgedacht haben.

Die jüngste Geschichte des Clubs vom Walzbach erinnert indes an eine Erfolgs-Story. Nach der Vizemeisterschaft 2010 eroberten die Germanen 2011 erstmals den Titel, den sie nun verteidigten. Damit haben die Weingartener in der Sportregion einen Spitzenplatz errungen, um den sie manch Clubverantwortlicher in der Umgebung beneiden dürfte. Der Karlsruher SC kämpft beispielsweise ums sportliche Überleben in der Zweiten Fußball-Bundesliga, Basketball-Zweitligist BG Karlsruhe ist in der Tabelle weit von den Spitzenpositionen entfernt. Und selbst die erstklassigen Handballer der Rhein-Neckar Löwen hinken seit geraumer Zeit ihrem hehren Ziel, einen wichtigen Titel zu gewinnen, hinterher.

Der Vorsitzende Ralph Oberacker und seine Helfer haben es geschafft, dass die Weingemeinde bei Karlsruhe nicht nur in der überschaubaren Ringerszene einen sehr guten Ruf genießt. Der SV Germania ist eine vorzügliche Visitenkarte der Sportregion und auf dem besten Weg, den Namen Weingarten bundesweit zu einer Marke zu machen, wie es einst dem VfK Schifferstadt oder dem AC Bavaria Goldbach gelang. Dafür müssen noch einige Schweißtröpfchen vergossen werden.